

Schüler erproben Wirtschaft im Planspiel

Wismar. Gestern haben sie sie gegründet, ihre „Wirtschafts-Wochen-Aktien-Gesellschaft“. 42 Schüler aus Lübeck, Wismar und erstmals auch aus Danzig machen mit beim WiWAG – dem Wirtschafts-Planspiel aus der Schweiz, das dort Pflichtveranstaltung für alle Abiturienten ist. Die Schüler kommen von der Großen Stadtschule „Geschwister-Scholl-Gymnasium“ in Wismar, von der Oberschule zum Dom und der Thomas-Mann-Schule in Lübeck und vom 2. Allgemeinbildenden Lyzeum in Danzig.

Und gestern mussten sie erstmals eigene Entscheidungen als

Vorstand ihrer Aktiengesellschaft treffen. Was wollen wir produzieren und wie viel? Zu welchem Preis verkaufen? Müssen wir Mitarbeiter einstellen oder entlassen, um keine roten Zahlen zu schreiben? Müssen wir in neue, bessere und effektivere Technik investieren, um mit der Konkurrenz mithalten zu können? „Mehr als 40 Entscheidungen, die die Schüler heute und in den kommenden Tagen immer wieder treffen müssen“, erklärt Spielleiter Karl-Wolfgang Eschenbach, Holzkaufmann aus Lübeck. Er ist für die „kleinen Gemeinheiten“ und großen Überraschungen – für den Zufallsfaktor im Spiel zuständig. Was genau

auf die jungen Wirtschaftsbosse zukommt, wird natürlich noch nicht verraten.

Nur so viel: sie werden in dieser Woche von morgens bis abends am Erfolg ihres Unternehmens und ihres Produkts aus dem Bereich Haushalt arbeiten. Jeder Spieltag ist ein Wirtschaftsjahr, das abends über eine Computersimulation ausgewertet wird. Am nächsten Morgen gibt es mit der Bilanz das Ergebnis der Vortagsentscheidungen schwarz auf weiß. Welche Vorstandsbosse haben die richtigen Entscheidungen getroffen und werden nach vier Jahren beziehungsweise Spieltagen mit einem deutlichen Plus abschließen und bei der Aktionärsversammlung Applaus statt fauler Tomaten ernten? Welche Chefs mögen sich morgens selbst noch im Spiegel ansehen, wenn sie zwar ein Plus, aber viele Entlassungen haben?

„Wir werden richtig Stress erzeugen“, lacht Karl-Wolfgang Eschenbach. „Ziel ist es, eine möglichst große Realitätsnähe reinzubringen.“ Nach und nach werden die Schüler lernen, wie die Wirtschaft – rein theoretisch – funktioniert. Die ersten Entscheidungen treffen sie noch aus dem Bauch heraus und mit dem, was sie bisher in der Schule gelernt haben. Fachleute aus der Wirtschaft referieren täglich über Themen wie Preise und Kalkulation, Marketing oder Lagerhaltung, sodass die Entscheidungen immer besser werden (sollten). Wenn da nicht der Zufall wäre ...

N. HOLLATZ



Das wird eine spannende Woche. In der Aula der IGS Johann Wolfgang von Goethe wurden sechs Aktiengesellschaften gegründet.

Foto: N. H.

07 30.09.09